

W H K T - R E P O R T

0 1 / 2 0 1 9

Ausblick auf das Jahr 2019 | Europäische Kommission: Europapolitik 2019 | Geplant mit BBiG-Novelle: Gesetzliche Bezeichnung für Fortbildungsstufen – endlich eine Verankerung der Höheren Berufsbildung | WHKT-EU-Forum: Europapolitiker im Gespräch | Expertise gefragt: WHKT-Experteninterview im Arbeitsmarktmagazin der G.I.B. | Neue Förderrunde im Förderprogramm IQ in NRW: Qualifizierungen für Zugewanderte im Kontext des Anerkennungsgesetzes | Non-formal und informell erworbene Kompetenzen: Projekt »ValiKom Transfer« bei Erfahrungsaustausch in Lissabon | Blick zurück: Abschließende Bilanz im Programm »Starthelfende Ausbildungsmanagement« | Terminvorschau | Save the Date



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Ausblick auf das Jahr 2019

Das Jahr 2019 wird ein sehr politisches Jahr mit vier Landtagswahlen (Brandenburg, Sachsen, Thüringen, Bremen) und Kommunalwahlen in neun Bundesländern. Das Thema »Digitalisierung« wird weiter auch das politische Geschäft prägen, indem über immer mehr Themen der Begriff »Digitalisierung« gesetzt wird, mal sehr sinnvoll, mal krampfhaft, um ein Thema künstlich nach vorne zu bringen. So geht es immer stärker um Infrastrukturmaßnahmen wie Netzausbau, Ausstattung von Schulen und beruflichen Bildungseinrichtungen sowie der Kompetenzentwicklung in diesem Bereich. Auch die Anforderungen an und die Realisierung von E-Government werden zunehmen und stärker im Fokus der Öffentlichkeit stehen. Wir müssen uns ebenso mit einer Nationalen Weiterbildungsstrategie befassen wie mit den Reformen des Berufsbildungsgesetzes, die eine Mindestausbildungsvergütung und eine Aufwertung der Aufstiegsfortbildung durch transparente Stufen der Höheren Berufsbildung als gleichwertiges Pendant zur akademischen Bildung mit sich bringen wird. In NRW schreiten die parlamentarischen Diskussionen um die Reform des Hochschulgesetzes voran, wird eine Agenda zur Stärkung der Berufsbildung aus dem Schulministerium erwartet und werden weiterhin Lösungen für ein dem Semesterticket vergleichbares Azubiticket für Auszubildende und Meisterschüler gesucht. Die Vereinfachung und Beschleunigung von Planungsverfahren aus dem Entfesselungspaket der Landesregierung werden uns ebenso beschäftigen wie die Auswirkungen von Fahrverboten für die Handwerksbetriebe und deren Beschäftigten. Nicht zuletzt geht es um die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit durch das Teilhabechancengesetz des Bundes mit 100%-Lohnkostenzuschüssen und ein 50 Mio.-Programm der Landesregierung zur Flüchtlingsintegration.

Europäische Kommission

Europapolitik 2019

Üblicherweise bestimmt das Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission die Vorschau europapolitischer Aktivitäten. Im Jahr 2019 ist das anders. Es steht vor allem im Lichte richtungsweisender institutioneller Entwicklungen: dem für den 29.03.2019 angekündigten Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU, der Europawahl am 26.05.2019 und daran anschließend der Ernennung einer neuen Europäischen Kommission, die voraussichtlich im November ihre Arbeit aufnimmt.

Neue Gesetzesvorhaben sind vor der Europawahl nicht mehr zu erwarten. Angekündigt sind aber einige strategische Veröffentlichungen. Diese betreffen zum Beispiel die Frage, ob im Rat in den Bereichen »Steuern«, »Energie« und »Soziales« statt Einstimmigkeit Mehrheitsentscheidungen gelten sollen. Die Mitteilung zu »Steuern« könnte am 15.01.2019 erscheinen,

die zu »Klima- und Energie« voraussichtlich im März und die zu Sozialthemen möglicherweise im April. Außerdem läuft das Europäische Semester wie gewohnt weiter. Die Länderberichte sind für den 27.02.2019 angekündigt, die Vorschläge für länderspezifische Empfehlungen für den 29.05.2019.

Bisher hat das Handwerk im Rahmen des europäischen Semesters vor allem das Thema »Meisterpflicht« im Blick gehabt. In diesem Jahr gilt es darüber hinaus, mögliche kohäsionspolitisch relevante Aussagen zu beobachten, denn die Empfehlungen des Jahres 2019 könnten die inhaltliche Schwerpunktsetzung des ESF und des EFRE in NRW in den Jahren 2021–2024 maßgeblich beeinflussen.

Bleiben die laufenden Verfahren. Das Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission weist insgesamt 84 laufende Vorhaben aus, die nach Möglichkeit noch vor der Europawahl abgeschlossen werden sollen. Darunter sind einige, die für das Handwerk von erheblicher

Bedeutung sind. Dazu gehört zum Beispiel das Verkehrspaket mit Eurovignette und Lenk- und Ruhezeiten, dazu gehören Vorgaben für Verbraucherrechte sowie mehrere sozial- und beschäftigungspolitische Vorhaben. Hier gilt es wegen möglicher »last minute deals« besonders aufmerksam zu sein.

In anderen Fällen ist absehbar, dass die Verhandlungen nicht vor der Wahl abgeschlossen werden. Das gilt zum Beispiel für den mittelfristigen Finanzrahmen und die Vorschläge zur Kohäsionspolitik, also ESF und EFRE. Diese Verfahren werden nach der Wahl mit einem neuen europäischen Parlament weiter verhandelt, denn anders als in Deutschland verfallenen Gesetzesvorhaben, die innerhalb einer Legislaturperiode nicht verabschiedet worden sind, nach Ablauf dieser Periode nicht automatisch.

Geplant mit BBiG-Novelle

Gesetzliche Bezeichnung für Fortbildungsstufen – endlich eine Verankerung der Höheren Berufsbildung

Seit über zehn Jahren fordert der WHKT die Aufwertung der Beruflichen Bildung und die adäquate Etablierung einer Bildungssäule parallel zur akademischen Bildung. Aufgrund der unzähligen Fortbildungsabschlüsse hat die Aufstiegsfortbildung kein übergeordnet erkennbares Profil. Mit den Planungen zur Änderung des BBiG ist ein entscheidender Schritt in die richtige Richtung gelungen: Die Stufen der Fortbildungsebenen bekommen eine übergeordnete »Marke«. Dabei sind sich Berufsbildungsexperten ebenso wie Branchenvertreter völlig einig, dass ihre brancheneigenen Abschlussbezeichnungen, wie der jeweilige Handwerksmeister, die spezifischen Fachwirte, Servicetechnikerabschlüsse etc., erhalten bleiben müssen und zusätzlich aufgewertet werden sollen. Das lässt sich ideal damit erreichen, wenn »Spezialist«, »Berufsbachelor«, »Berufsmaster« – über die Bezeichnung an sich kann man streiten – je nach Qualifikationsstufe zum Fortbildungsabschluss ergänzt werden. Der WHKT setzt sich seit Jahren für die Bezeichnun-

gen »Bachelor Professional« und »Master Professional« ein und ist immer noch der Auffassung, dass diese Bezeichnungen eingängiger sind.

Die Höhere Berufsbildung bekommt bildungs- und gesellschaftspolitisch damit ein Gesicht. Wer sich dann z. B. als Schüler für das Elektrotechnikerhandwerk interessiert und die Perspektive Berufsbachelor für sich sieht, wird nach dem Gesellenabschluss den Elektrotechnikermeister machen, wer als Bäckermeister den Berufsmaster anstrebt wird dann z.B. den Betriebswirt (HWO) machen.

Diese Veränderungen werden lange brauchen, bis sie sich in der beruflichen Orientierung herumsprechen. Strategisch sind sie aber ausgesprochen wichtig. Für die Karriereplanung der jungen Menschen und vor allem für ihre Eltern muss der Weg über die duale Erstausbildung in Führungspositionen offenkundig werden. Dem Trend zum Hochschulstudium muss die Berufliche Bildung mehr entgegensetzen. Dies ist ein weiterer richtiger Schritt.

WHKT-EU-Forum

Europapolitiker im Gespräch

Am 23. November 2018 fand das EU-Forum des Westdeutschen Handwerkskammertages statt. Als Gäste beteiligt waren die Europaabgeordneten Petra Kammerevert (SPD / S&D) und Dr. Peter Liese (CDU / EVP) sowie der Vorsitzende des Europa-Ausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen, Dietmar Brockes (FDP).

Erstes Thema war die bevorstehende Europawahl am 26. Mai 2019. Ob Schicksalswahl oder Richtungs-wahl, einig waren sich die Referenten, dass die Wahl von erheblicher Bedeutung sein wird. Der Europaabgeordnete Liese warnte in diesem Zusammenhang vor dem Cameron-Dilemma. Dieser habe längere Zeit die Nachteile der EU detailliert beschrieben und dann gegen Ende der Kampagne versucht, seine Landsleute für einen Verbleib in der Union zu gewinnen. Das funktioniere nicht.

Frau Kammerevert berichtete anschließend aus der Arbeit des EP-Bildungsausschusses, dessen Vorsitzende sie ist. Sie warb für einen europäischen Bildungsraum und für mehr koordinierte Bildungspolitik. Außerdem soll nach dem Willen des Ausschusses künftig jeder Lernende, der möchte, die Möglichkeit haben, über Erasmus einen Lernaufenthalt im Ausland zu absolvieren. Das Europäische Parlament fordert deswegen die weitere Aufstockung des Programmbudgets auf 41 Milliarden Euro für die Jahre 2021–2027.

Dr. Liese äußerte sich zu aktuellen Dossiers aus dem Umweltausschuss. Er nahm auch Stellung zum Thema »Luftqualität«. Seines Erachtens seien die NO_x-Grenzwerte aus ärztlicher Sicht nicht zwingend. Übersehen werde nämlich, dass die WHO-Leitlinien zugrunde legten, dass ein Mensch über Jahrzehnte rund um die Uhr den Höchstkonzentrationen der Luftschadstoffe ausgesetzt sei. Das sei in der Praxis nicht der Fall.

Der Landtagsabgeordnete Brockes warb für eine Stärkung der BENELUX-Zusammenarbeit. Er berichtete unter anderem vom Ausbau des Deutsch-Niederländischen Jugendwerks.

Expertise gefragt

WHKT-Experteninterview im Arbeitsmarktmagazin der G.I.B.

In der letzten Ausgabe der G.I.B.-Info wurde WHKT-Geschäftsführer Andreas Oehme zum Thema »Vom Studienaussteiger zum Meisterschüler« im Kontext der Studienabbrecher-Thematik befragt, um zu verschiedenen Aspekten einen fundierten Überblick, klare Botschaften und eine Beurteilung bzw. Positionierung aus Sicht des Handwerks vorzunehmen.

Neue Förderrunde im Förderprogramm IQ in NRW Qualifizierungen für Zugewanderte im Kontext des Anerkennungsgesetzes

Mit dem Start in die nächste Förderrunde bietet das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung

(IQ)« in Nordrhein-Westfalen weiterhin umfangreiche Beratungs- und Qualifizierungsangebote für zugewanderte Fachkräfte an.

In diesem Zusammenhang stehen auch die erfolgreichen Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten aus der vorherigen Förderphase zur Verfügung, die von zugewanderten Personen in Anspruch genommen werden können, die bereits ein berufliches Anerkennungsverfahren bei der zuständigen Stelle durchlaufen haben. Wenn die zuständige Stelle im Verfahren eine teilweise Gleichwertigkeit des ausländischen Berufsabschlusses mit dem deutschen Referenzberuf feststellt, können Antragstellende z.B. in den Berufen des dualen Systems die festgestellten wesentlichen Unterschiede mit geeigneten Qualifizierungen ausgleichen.

Das IQ Teilprojekt »Anpassungs- und Nachqualifizierungen im Kontext des Anerkennungsgesetzes« beim Westdeutschen Handwerkskammertag unterstützt Antragstellende bei der Suche geeigneter Maßnahmen, identifiziert geeignete Angebote, stimmt die Umsetzung mit den beteiligten Qualifizierungsträgern, den Betrieben, den zuständigen Stellen und der Arbeitsverwaltung ab und begleitet Teilnehmende auf dem Weg zur vollen Gleichwertigkeit ihrer ausländischen Berufsqualifikation.

Weitere Informationen zum Teilprojekt Anpassungs- und Nachqualifizierungen im Kontext des Anerkennungsgesetzes telefonisch unter 0211/3007-707 oder unter peter.dohmen@iq-netzwerk-nrw.de.

Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)« zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Non-formal und informell erworbene Kompetenzen Projekt »ValiKom Transfer« bei Erfahrungsaustausch in Lissabon

Im November 2018 haben drei Vertreter/-innen des Projekts »ValiKom Transfer« an einer Studienreise zum Thema »Validierung und Zertifizierung beruflicher Kompetenzen« in Lissabon teilgenommen. Zusammen mit weiteren deutschen Teilnehmer/-innen haben sie sich an drei Tagen mit der portugiesischen Delegation ausgetauscht.

Nach der Vorstellung des Validierungsprozesses in Portugal durch die Gastgeber, gab die deutsche Delegation einen Einblick in die berufliche Validierung in Deutschland und in konkrete Projekte. Vertreter/-innen des BiBB und des IW Köln berichteten über den Stand der Kompetenzbilanzierung und Validierung im Allgemeinen in Deutschland. Als konkrete Projekte wurden neben »ValiKom« der AiKomPass sowie die Kompetenzenbilanz der Performplus GmbH vorgestellt.

Am zweiten Tag folgte mit dem Besuch zweier Qualifica Center ein praktischer Einblick in die Validierung in Portugal. In den Qualifica Centern wird neben der beruflichen Bildung auch die Validierung beruflicher Kompetenzen durchgeführt. Anhand konkreter Beispiele wurde die Validierung in einzelnen Berufen (z. B. Koch/Köchin) veranschaulicht.

In Kleingruppen wurden am letzten Tag verschiedene Aspekte des Validierungsprozesses in Portugal vertieft. Dazu zählten beispielsweise die Finanzierung, der gesetzliche Hintergrund, die gesellschaftliche Akzeptanz sowie die Evaluation des Prozesses.

An dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt sind 11 Handwerkskammern, 17 Industrie- und Handelskammern, 2 Landwirtschaftskammern, das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH) sowie der WHKT beteiligt.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es auf der Webseite www.validierungsverfahren.de.

Blick zurück

Abschließende Bilanz im Programm »Starthelfende Ausbildungsmanage- ment«

Ende letzten Jahres lief das im Oktober 2008 gestartete Projekt »Starthelfende Ausbildungsmanagement« nach etwas mehr als zehn Jahren aus. Aber auch auf das letzte Projektjahr lohnt sich ein Rückblick:

Mehr als 1.300 Jugendliche konnten 2018 erfolgreich in eine Ausbildung vermittelt werden, 435 wurden in ein Praktikum vermittelt und 155 Jugendliche erhielten durch Vermittlung der Starthelfer/-innen eine EQ-Stelle, die perspektivisch ebenfalls zum Eintritt in ein reguläres Ausbildungsverhältnis führen soll. Insgesamt wurde das Angebot der persönlichen Beratung im Rahmen des Programms 6.600-mal in Anspruch genommen. Neben der konkreten Vermittlung in Ausbildung fanden zahlreiche Gespräche zur beruflichen Orientierung sowie zu den beruflichen Perspektiven statt, die nach dem Abschluss einer dualen Ausbildung offenstehen. Wie schon in den letzten Jahren erwies sich das Thema »Bewerbungsunterlagen« erneut als besonders zeitintensiv in der Beratung. Es ist festzustellen, dass viele Jugendliche enorme Unterstützung benötigen, bis ihre Bewerbungsunterlagen formell, inhaltlich und sprachlich angemessen sind.

Im Programmschwerpunkt »Flüchtlinge« waren 2018 im Jahresschnitt vier Stellen besetzt. Anders als bei den »klassischen« Starthelfenden liegt die Hauptaufgabe hier nicht in der Vermittlung in Ausbildung, sondern setzt bereits früher an. Neben der beruflichen Orientierung steht die Frage im Zentrum, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, bis junge Geflüchtete sowohl in sprachlicher als auch in schulischer Hinsicht in der Lage sind, eine duale Ausbildung zu beginnen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass dieser Schwerpunkt erst 2017 eingeführt wurde und dementsprechend noch viel Netzwerkarbeit zu leisten war, können die Ergebnisse als sehr erfreulich bewert-

tet werden: 764 Geflüchtete nahmen das Angebot einer Erstberatung wahr, daraus entwickelte sich bei 350, also knapp der Hälfte, eine längerfristige Begleitung im Rahmen des Projekts. Die Starthelfer/innen vermittelten 39 Geflüchtete in Sprach- oder Integrationskurse sowie 45 in weitere Maßnahmen, die der beruflichen Qualifizierung oder der schulischen Qualifikation (wie zum Beispiel dem Nachholen eines Schulabschlusses) dienten. Um die betriebliche Praxis kennenzulernen und ein Gespür für die verschiedenen Ausbildungsberufe und das duale Ausbildungssystem in Deutschland zu entwickeln, vermittelten die Starthelfer/innen darüberhinaus 58 junge Geflüchtete in Betriebserkundungen, 90 in Praktika und 18 in eine Einstiegsqualifizierung. Letztlich konnten sogar 34 Geflüchtete in eine reguläre duale Ausbildung vermittelt werden, obwohl dies nicht zu den prioritären Zielsetzungen gehörte.

Nach etwas mehr als zehnjähriger Laufzeit können die Starthelfer/innen, von denen einige schon von Beginn an im Projekt tätig sind, mit Stolz auf die Ergebnisse der letzten Dekade zurückblicken: So konnten in diesem Zeitraum ca. 345.000 Kontakte zu Jugendlichen gezählt werden sowie 182.000 weitere zu Betrieben, 28.000 zu Lehrkräften und 43.000 zu Eltern. Darüber hinaus führten die Starthelfer/innen etwa 68.000 Beratungsgespräche und vermittelten zu guter Letzt 16.000 Jugendliche erfolgreich in Ausbildung.

Am Projekt Starthelfende Ausbildungsmanagement beteiligen sich die Handwerkskammern Aachen, Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Münster und Südwestfalen sowie die Industrie- und Handelskammern in Arnsberg, Bochum, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Hagen, Köln, Krefeld, Siegen und Wuppertal sowie der Bauindustrieverband NRW.

Der kostenlose Beratungs- und Vermittlungsservice im Rahmen des Programms »Starthelfende Ausbildungsmanagement« wird durch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Terminvorschau

17.01.2019 | Düsseldorf: Handwerk.NRW Vorstandssitzung

17.01.2019 | Düsseldorf: Handwerk.NRW Dreikönigsforum

30.01.2019 | Bielefeld: WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

11.02.2019 | Jülich: Tag des Ehrenamtes der Handwerkskammer Aachen

Save the Date

13.03.2019 | München:

Eröffnung der Internationalen Handwerksmesse (IHM)

24.05.2019 | Raesfeld:

Treffpunkt Ehrenamt Handwerk NRW mit NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart

12.07.2019 | Raesfeld:

8. Meistertag NRW mit NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart

07.10.2019 | Düsseldorf:

3. Erntedank Handwerk.NRW – Partnertreff LGH und WHKT

26.10.2019 | Düsseldorf:

Schlussfeier des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks NRW

**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein frohes,
erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr.**